

Persistenter Identifier: 1002753074_03
Titel: Evangelisches Monatsblatt für die deutsche Schule - 3.1883
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1002753074_03/1/

bildung meist auf einen harten Gesetzesdienst hinaus; der Pietismus suchte die Triebkraft der sittlichen Bildung vornehmlich in dem Gefühlsleben; die Aufklärungsperiode sah das Heil allein in der Aufhellung des Verstandes; die Philanthropen machten die ethischen Forderungen zu einer mit Honig überstrichenen Pille. Und die Wege der sittlichen Bildung in der Gegenwart? Man verkennt nicht, was den erwähnten Richtungen Berechtigtes bewohnt. Seit aber in der Wissenschaft ein Kant den menschlichen Willen zum Gegenstande seiner Untersuchungen gemacht, ein Joh. Gottlieb Fichte auf Grund des ethischen Charakters seines philosophischen Systems die Erziehung als „die sichere und besonnene Kunst, einen festen, unfehlbar guten Willen zu erzeugen,“ definiert, ein Herbart nach den psychologischen Grundlagen der Erziehung gesucht und den Mittelpunkt der pädagogischen Bestrebungen in einen erziehenden Unterrichte gesetzt hat, — seit weiter im nationalen Leben durch die Befreiungskriege das Bewußtsein deutscher Volkskraft erwacht ist, und wir an der Eigenart der Besten und Bedeutendsten unserer Nation erkannt haben, was ernste Selbstbeschränkung, strenges Pflichtgefühl, Mannhaftigkeit und Tüchtigkeit vermag, — seit endlich die Überzeugung allgemeiner geworden, daß jene wissenschaftlichen Untersuchungen und diese Ergebnisse nationaler Entwicklung nur dann bleibenden Wert behalten, wenn sie von den Lebenskräften des Evangeliums durchdrungen sind: — seitdem weiß man, daß die Wege der sittlichen Bildung der Jugend durch tiefes, kräftiges Gewissen, zielbewusstes, energisches Wollen und tapferes, thatenfrohes Können führen.

Wie wir in dem engen Kreise der Volksschulbildung dieser Forderung der Gegenwart gerecht werden können, das nachzuweisen, habe ich vorhin den schwachen Versuch gemacht. Ich würde befriedigt sein, wenn die Armut meiner Ausführungen den Reichtum der Kräfte ahnen ließe, welche dem rechten Schulleben auch für die Hebung des Willenslebens bewohnen.

Über das Zusammenwirken von Schule und Haus bei der Erziehung.

Referat des Archidiaconus Kühl zu Greifenberg i. B. für die dort am 18. Oktober 1883 abgehaltene Versammlung des Zweigvereins des Deutschen Evangelischen Schulvereins im Kreise Greifenberg.

Es ist eine beklagenswerte, aber leider nicht seltene Erscheinung, daß Eltern sich gegen die Schule, welcher sie ihre Kinder zuführen oder zugewiesen sehen, in hohem Maße gleichgültig verhalten, daß sie um den